(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 67. Mittwoch, den 21. März 1900.

Mit dem 1. April

tritt die „Thorner Zeitung" in das 2. Viertel-jahr 1900 ein. Wir bitten unsere Leser, die Bestellung rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt; auch Neubestellungen bitten wir thunlichst bald aufgeben zu wollen.

Die „Thorner Zeitung" bringt täglich eine Fülle neuer Nachrichten aus Stadt und Land, ferner reichhaltigen und vielseitigen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung: fesselnde Romane, Novellen, Humoresken, flott geschriebene Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, zu Gedenktagen, interessanten Tagesfragen etc. etc.

Ferner wird der „Thorner Zeitung" jede Woche das „Illustrirte Sonntagsblatt" unentgeltlich beigelegt.

Die „Thorner Zeitung" kostet vierteljährlich: ins Haus gebracht 2 Mk., bei Abholung von der Post, aus unserer Geschäftsstelle oder unseren zahlreichen Abholestellen

nur 1,50 Mk.

Eine Kaiserrede.

Die kgl. Akademie der Wissenschaften in Berlin feierte am Montag ihr 200jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand im Weißen Saale des Berliner königl. Schlosses ein Festakt statt, den eine Ansprache des Prof. Anwers einleitete. Hierauf sprach Kultusminister Studt und sodann der Kaiser. Der Monarch erinnerte zuerst an die Beziehungen, welche die Körperschaft mit seinem Hause verknüpfen, und sprach sodann seine Freude darüber aus, daß die Akademie nun schon durch zwei Jahrhunderte ihre Lebenskraft bewährt und den Erwartungen, die seine Vorfahren in sie gesetzt haben, voll entsprochen habe. Ferner betonte der Kaiser, daß die deutsche Sprachforschung besonderer Pflege bedarf, ebenso die Technik. Rühmenswerth sei, daß die Akademie sich der Verfolgung aller außerhalb der Wissenschaft liegenden Interessen gänzlich ferngehalten und es stets verschmäht habe, in das Gewühl der politischen Leidenschaften hinabzusteigen. In dieser selbstlosen Hingabe, der sie Großes zu danken habe, diene sie zugleich dem gottgewollten Ziele alles Wissens, die Menschheit tiefer in die Erkenntniß der göttlichen Wahrheit einzuführen. Wie die Naturwissenschaften im letzten Ziele den Urgrund alles Seins und Werdens zu erforschen trachten, so bleibe, wie es Goethe ausgesprochen, „das eigentliche, einzige und tiefste Thema der Welt und Menschengeschichte, dem alle übrigen untergeordnet sind, der Konflikt des Unglaubens und Glaubens" und, wie in seinem Sinne hinzuzufügen sei, die Bethätigung Gottes am Menschengeschlecht. — Die Kaiserin und der Kronprinz wohnten der Feier bei. Es erfolgten viele Ordensauszeichnungen und Verleihungen von Titeln. U. A. erhielt Prof. Mommsen den Rothen Adlerorden erster Klasse.

Der „Reichsanzeiger" bringt einen ausführlichen Bericht über den Festakt im Weißen Saale des königl. Schlosses und theilt mit, daß zu Ehrenmitgliedern der Akademie der Wissenschaften ernannt wurden: Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Staatsminister Dr. Falk, Staatsminister v. Goßler (unser Oberpräsident) und Kultusminister Studt, der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld, der Direktor im Kultusministerium Althoff, der Generaldirektor der Museen Professor Schöne und Frau Maria Wentzel geb. Heckmann. Ferner wurden eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten zu auswärtigen Mitgliedern ernannt.

Bei dem Festakte theilte der Kultusminister mit, daß der Kaiser für Herausgabe der Werke Wilhelm v. Humboldts und für ein Wörterbuch der klassischen Rechtswissenschaft die erforderlichen Mittel aus dem Dispositionsfonds zur Verfügung stellte, und daß ferner zur Erhöhung der wissenschaftlichen Fonds der Akademie für größere Unternehmungen ein Mehrbetrag von 25 000 Mark und gleichzeitig Mittel zur Begründung von vier für bestimmte Unternehmungen in Aussicht genommene wissenschaftliche Beamtenstellen im Entwurf des Etats für 1900 eingestellt seien.

Deutsches Reich.

Berlin, den 20. März 1900.

Das Kaiserpaar machte am Montag Morgen einen Spaziergang durch den Thiergarten. Hierauf hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Staatssekretär Grafen Bülow. Im kgl. Schlosse hörte er sodann die Vorträge des Chefs des Civilkabinets v. Lucanus und des Staatssekretärs Tirpitz.

Zum Stapellauf des großen Kreuzers „A" wird der Kaiser nach dem „B. T." am Donnerstag wieder in Kiel eintreffen. Voraussichtlich werde die Kaiserin ihn begleiten. — Am Sonntag ließ der Kaiser sich von dem Meistergehilfen Karl von der Artilleriewerkstatt in Danzig ein selbstgefertigtes Holzschnitzwerk vorstellen.

Die Frühjahrsparade des preußischen Gardekorps findet in diesem Jahre bei Berlin am 31. Mai, bei Potsdam am 1. Juni statt.

Der Regent Prinz Albrecht von Braunschweig ist nach Corfu gereist, wo er 5 bis 6 Wochen zu verweilen gedenkt.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe feiert am 31. März seinen 81. Geburtstag. Der Tag wird sämmtliche Familienmitglieder des fürstlichen Hauses um den greisen Kanzler versammelt finden.

Am Sonntag vor zehn Jahren präsidirte Fürst Bismarck zum letztem Male einer Sitzung des preußischen Staatsministeriums; es war jene historische Sitzung, die seiner Entlassung voranging.

Das Begräbniß des Abg v. Huene hat am Montag in Thule (Oberschlesien) stattgefunden. Das Requiem für den Verstorbenen wird erst am Mittwoch in der Berliner Hedwigskirche abgehalten.

Für das Fleischschaugesetz wird die sächsische Regierung im Bundesrath nicht eintreten; sie hat diesen Entschluß, wie aus Dresden gemeldet wird, bereits im Landtage verkündigt.

An eine Aufhebung der Steuerfreiheit des Branntweins, insoweit dieser zur Bereitung des Speiseessigs dient, denkt die Reichsregierung, wie die „Nordd. Allg. Ztg." anders lautenden Angaben gegenüber feststellen kann, nicht. Es sei bedauerlich, daß durch eine derartige aus der Luft gegriffene Nachricht unnöthige Beunruhigung in die betheiligten Erwerbskreise hineingetragen worden sei.

Ueber die nächsten Sitzungen des Herrenhauses heißt es, daß am 27. d. M. nur kleinere Angelegenheiten zur Verhandlung gelangen. Die Sitzung am 28. ist dem Zwangserziehungsgesetze, die folgenden Tage dagegen der Durchberathung des Etats gewidmet. Es ist anzunehmen, daß der letztere am 31. März seine Erledigung finden wird.

Die deutschen Eisenbahnen vereinnahmten im Februar aus dem Personenverkehr 27,1 Mill. M. oder fast 1/2 Mill. mehr, aus dem Güterverkehr 85,1 oder 6,2 Mill. M. mehr.

Ueberseeische Auswanderung.

Im Jahre 1899 betrug die Gesammtzahl der über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Cherbourg und Liverpool beförderten deutschen Auswanderer 23 740. Davon waren 12 899 männliche, 10 215 weibliche Personen; für 626 Auswanderer ist das Geschlecht nicht angegeben worden. Es gingen über Bremen 4827 männliche und 4299 weibliche Personen, Hamburg 6261 und 4399, Antwerpen 1538 und 1332, Rotterdam und Amsterdam 131 und 72 (außerdem 626 ohne Angabe des Geschlechts), Havre 133 und 111, Cherbourg 5 und 1, Liverpool 4 und 1. Als Reiseziel wählten 19 271 die Vereinigten Staaten von Amerika, 126 Britisch-Nordamerika, 877 Brasilien, 521 Argentinien, 166 Chile, 286 das übrige Amerika, 548 Afrika, 178 Asien, 141 Australien. Deutsche Auswanderer wurden gezählt im Vorjahre: 22 221, im Jahre 1897: 24 631; ferne 1896: 33 824, 1895: 37 498, 1894: 40 964.

Außerdem wurden von den deutschen Auswanderungshäfen Bremen und Hamburg im Jahre 1899: 130 646 Angehörige fremder Staaten befördert, darunter 57 394 Russen, 37 010 Oesterreicher und 32 800 Ungarn.

Vorstehende Daten sind dem ersten Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches für das Jahr 1900 entnommen. Die betreffende Abhandlung enthält zum ersten Male auch Angaben über die Zahl der Auswanderer nach europäischen Ländern, auch über den Beruf und Familienstand der Auswanderer.

Deutscher Reichstag.

171. Sitzung vom 18. März.

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär v. Podbielski, Geheimrath Dr. Schulz. Vicepräsident Dr. v. Frege eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Der erste Punkt der Tagesordnung, die zweite Lesung des Etats für den Checkverkehr, wird abgesetzt, weil der Referent verhindert ist.

Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats: Etat für das Reichs-Eisenbahnamt.

Bei Kapitel 70 Titel 1 (Besoldung des Präsidenten) kritisirt Abgeordneter Dr. Pachnicke (frs. Vg.) die geplante Reform des Eisenbahnpersonentarifs. Mit einer Vereinfachung des Tarifs müsse eine Verbilligung desselben Hand in Hand gehen. Dafür sei jetzt der geeignete Zeitpunkt, da die Eisenbahnen sich so gut rentirten. Jedenfalls müsse der Maybach'sche Plan von 1890 wieder aufgenommen werden.

Präsident des Reichs-Eisenbahnamtes Geheimrath Dr. Schulz: Von dem Gefühl der Ungeduld darüber, daß die Reformen der Personentarife nicht schneller fortschreiten, bin ich zuweilen selbst nicht ganz frei. (Hört! hört! links.) Das Reichs-Eisenbahnamt ist ernstlich bestrebt, dieselben bald zum Abschluß zu bringen. Doch stehen dem noch große Schwierigkeiten entgegen. Den Herrn Vorredner möchte ich fragen, ob er sich auf das aussichtslose Unternehmen einlassen würde, die preußische Staats-Eisenbahnverwaltung zu einer durchgreifenden Tarifermäßigung zu zwingen, die nach ihrer Erklärung nicht nöthig und finanziell schädlich ist, zumal da die preußische Verwaltung sich in Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrheit des Landtags befindet. Ich will mehr erreichbare Ziele erstreben. Ueber den Gepäckverkehr sind bereits Vereinbarungen getroffen, die eine Verbilligung und eine direkte Expedition bezwecken.

Abg. Calwer (Soz.) beschwert sich über den Druck, den die preußische Eisenbahnverwaltung auf die braunschweigischen Bahnen ausübe. Im

---

Berühmte Junggesellen.

Von A. v. Gaffron.

(Nachdruck verboten.)

„Heirathen oder nicht heirathen," das ist die Frage, die sich jeder noch unverheirathete Mann, „geheirathet werden oder nicht geheirathet werden?" die, die sich mehr oder weniger jedes unverheirathete Wesen weiblichen Geschlechtes, zwischen 15 und 75 Jahren, zu stellen pflegt.

Ach und wenn es darauf ankäme, sich diese letztere Frage selbst zu beantworten, dann würde sie sicher stets nur bejahend lauten, leider aber steht die Beantwortung derselben den Männern zu und die überlegen sich's sehr und die, die sich für's nicht heirathen entschließen, werden immer häufiger.

„Ehe ist Wehe", sagen die Einen; oder: „Ehe ist das höchste Glück," sagen die Anderen, aber — sie sind in der Minderheit, denn Viele, die im Grunde recht glücklich in ihrer Ehe sind, geben dies doch nicht zu, weil es nicht Mode ist, glücklich verheirathet zu sein und sich das einzugestehen.

Dagegen wieder giebt es wohl kaum einen Junggesellen, der sich nicht wenigstens einmal auf dem Gedanken ertappt hätte, heirathen müsse denn doch besser sein, und der nicht zu der Einsicht gekommen wäre, daß sein Leben im Grunde doch ein verfehltes sei.

Denn, mag die Ehe an sich vielleicht wirklich nicht das Ideal der Menschheit sein, die Familie ist es gewiß und die Familie ohne die Ehe ist sicher undenkbar.

Freilich wird den Junggesellen dafür eine andere Lichtseite gezeigt, und sie werden durch Aussprüche geködert wie Schoppenhauer und andere Weiber- und Ehefeinde sie lieben; daß nämlich für alle Männer von höherer geistiger Bildung die Ehelosigkeit dem Verheirathetsein vorzuziehen sei, weil das Ehejoch sie in ihrer geistigen Produktivität hindere.

Manch' Wahres mag ja daran sein. Wenn die Ehe mit Sorgen verknüpft ist, wenn das Erhalten der Familie dem Erhalter derselben Kopfzerbrechen macht, denn es ist ja klar, daß diese Sorgen lähmend auf seine Schaffenskraft wirken müssen, wo aber das „Problem der Ehe" gelöst ist, dort wird das häusliche Glück, die Zufriedenheit und die Freude an Weib und Kind auch zur Schaffensfreudigkeit werden. Das „Problem der Ehe" aber ist, wie Jones ganz richtig gesagt: das Geld — so viel Geld, als zum sorgenfreien Leben nothwendig ist.

Hie und da können freilich auch glückliche Ehen von der Arbeit abziehen, denn man will dann ganz seinem Glücke leben, und manch ein hervorragender Mannn hat aus diesem Grunde, aus dieser Furcht, der Ehe entsagt.

William Pitt beispielsweise blieb Junggeselle. „Ich kaun nicht heirathen," sagte er, „denn ich bin mit meinem Lande verheirathet," und der Entschluß wurde ihm bitter schwer, denn er war dreimal verliebt, so verliebt, „daß er sogar aus dem Schuh des von ihm zuerst vergötterten Mädchens Miß W . . . trank." Diese Miß W. wurde später eine Herzogin von Davonshire.

Zum zweiten Male verliebte er sich in die Tochter des Staatsministers Necker — die spätere Frau von Staël, die von ihrem Vater eine Rente von jährlich 280000 Mk. miterhalten sollte. Pitt aber blieb fest, er durfte seinem Glücke nicht das des Staates opfern.

Die heißeste Liebe aber war die zu Lady Elennor Eden, einer berühmten Schönheit, von der er sich mit Gewalt losriß. „Mein Herz bleibt zuckend und blutend bei Dir," schrieb er ihr. „Mein Verstand aber muß klar bleiben, denn den braucht mein Land. Das Uebermaß des Glückes bei Dir aber würde meinen Verstand trüben, darum lebe wohl auf ewig!"

Ein ähnliches Beispiel ist Sir Justus Reynolds, der berühmte englische Maler. Er war sterblich in Miß Weston, das schönste Mädchen von England, verliebt. Er verlobte sich mit ihr und die Hochzeit ward festgesetzt. Der Hochzeitstag kam, und Reynold saß an seiner Staffelei und malte. Umsonst wartete man im Hause der Braut auf ihn. Eilig schickte man zu ihm hin, um ihn zu suchen und fand ihn eifrig an der Arbeit. „Oh," sagte er, „ich hatte ganz darauf vergessen, und 's ist auch besser, ich komme nicht, denn, wenn mich die Ehe jetzt schon, wo ich noch gar nicht verheirathet bin, am Arbeiten hindert, wie würde es später erst werden!"

Und aus der Heirath wurde nichts.

Auch Lord Macaulay blieb Junggeselle. „Meine Schwestern ersetzen mir alles, was ein Weib mir bieten kann, außer der Liebe, und die brauche ich nicht," pflegte er zu sagen, „die würde mich nur in meinem Nachdenken stören."

Aehnlich äußerte sich Alexander von Humboldt. „Weil meine Liebe stets nur der Wissenschaft gegolten hat," antwortete er einst, als eine wißbegierige Dame ihn fragte, weshalb er sich keine Frau nehme.

Auch Samuel Rogers, der berühmte englische Dichter, blieb unvermählt, denn seine Mutter duldete kein anderes Weib neben sich, sagte er An seinem Lebensabende aber klagte er:

„Ach hätt' ich doch ein Weib genommen,
Es wäre nicht so weit gekommen.
Daß ich allein nun auf der Welt,
So fürchterlich allein!"

Von berühmten Junggesellen seien noch genannt: Dante, Raphael, Aretius, Michel-Angelo, Tasso, Petrarca, Leonardo da Vinci, Calderon, Spinoza, Richelieu, Rousseau, Voltaire, Daniel, Maclise, Otwry, Kant, Schopenhauer, Beethoven, Rubinstein, Brahms, Nietzsche und viele, viele andre berühmte Männer, die „nie an's Heirathen gedacht."

Oder dachteu sie doch daran? und ist's ihnen gegangen wie Rogers, dessen Klage ich oben erwähnte?

Wer weiß es.

In jedem Falle ist die Zahl der „berühmten Junggesellen" eine so stattliche, daß man fast versucht wäre, dem Engländer Bacon recht zu geben, der behauptet hatte, „die besten und für die Menschheit werthvollsten Werke seien von unverheiratheten Männern geschaffen worden," wenn man diesen Männern nicht eine noch stattlichere Reihe von Männern gegenüberstellen könnte, die verheirathet waren und doch Unsterbliches geleistet haben.

Einzelnen bleiben die Ausführungen des Redners auf der Tribüne unverständlich.

Geheimrath Dr. Schulz: Beschwerden, wie sie der Abg. Calwer vorgebracht hat, sind bisher an das Reichs-Eisenbahnamt nicht gelangt. Von Amts wegen einzuschreiten, hat das Amt keinen Anlaß. Mit der Betriebssicherheit ist es auf den braunschweigischen Bahnen nicht minder gut bestellt, als auf denen der anderen deutschen Staaten.

Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.): Bei der bekannten Stellungnahme des Reichs-Eisenbahnamtes zur Tarif-Reform-Frage könne man sagen: Lasciate ogni speranza. Wie stelle sich das Reichs-Eisenbahnamt zu der Frage der Tarifermäßigung für die Beförderungen beurlaubter Mannschaften?

Geheimrath Dr. Schulz erwidert hierauf, die jetzige Tarifirung beruhe auf einem Beschluß des Bundesrathes. Es werde abzuwarten sein, welche Stellung er gegenüber der diese Frage betreffenden Resolutionen des Reichstages einnehmen werde. Der Bundesrath würde aber kaum in der Lage sein, nach dieser Richtung hin auf die Eisenbahn-Verwaltungen der Einzelstaaten einen entscheidenden Einfluß auszuüben.

Abg. Stolle (Soz.) führt Beschwerde über die übermäßig lange Arbeitszeit der Eisenbahnarbeiter und Unterbeamten, welche die Ursache zahlreicher Unglücksfälle sei. Mit dem Sparsystem müsse gebrochen werden. Redner geht auf Eisenbahnunfälle der letzten Monate näher ein und klagt darüber, daß den Eisenbahnarbeitern das Koalitionsrecht beschränkt werde. Von einem einheitlichen Eisenbahnnetz im Reiche könne keine Rede sein; Preußen schädige z. B. durch eine neue Eisenbahnverbindung sächsische Interessen.

Präsident Dr. Schulz: Die Eisenbahnunfälle haben sich stetig vermindert. Auf des Vorredners Beschwerden näher einzugehen, habe ich daher keine Veranlassung. Im Interesse der Sicherheit des Verkehrs und der Landesvertheidigung müssen die Eisenbahnverwaltungen auf strenge Disciplin halten.

Bevollmächtigter zum Bundesrath Graf v. Hohenthal: Die sächsische Eisenbahnverwaltung halte es für ihre Pflicht, sozialdemokratischer Agitation unter ihren Arbeitern entgegenzutreten, da durch solche Agitation die Disicplin sicher nicht gefördert werde. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: So!) Der Abg. Stolle habe eine ungünstige Gelegenheit gewählt, um seinen alten Partikularismus erwachen zu lassen. Das Verhältniß zwischen der preußischen und der sächsischen Eisenbahnverwaltung sei das denkbar beste. Der Wettbewerb zwischen beiden werde durchaus loyal geführt. Dieser Wettbewerb komme übrigens nur dem Publikum zu Gute. Die Leipziger Bahnhofsfrage werde in absehbarer Zeit (Heiterkeit) gelöst werden.

Abg. Bräsicke (fr. Vp.) befürwortet das Staffeltarifsystem.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Einer der schlimmsten Fehler der Regierung seit dem Abgang des Fürsten Bismarck sei es, daß sie die Regelung der Beamtengehälter in die Hände der Parlamente gleiten lasse. Das habe zu einer Demoralisirung der Parlamente geführt. Die Eisenbahntarife bildeten eine Art indirekter Steuer für diejenigen Klassen, welche sonst von unserem Steuersystem zu wenig getroffen würden, nämlich die großen Handelshäuser. Eine Verbilligung der Tarife erscheine deshalb nicht als erstrebenswerth.

Abg. Schrader (fr. Vg.) tritt der Auffassung entgegen, daß der Eisenbahntarif eine Art Ergänzungssteuer, eine Strafe für den höheren Konsum, bedeute. Ein solcher Tarif schädige gerade den kleinen Mann. Mit der Frage der Beamtengehälter habe sich der Reichstag beschäftigen müssen, weil wiederholt Petitionen hierüber eingelaufen seien.

Präsident Dr. Schulz erwidert auf eine Anregung des Vorredners, daß sich das Reichs-Eisenbahnamt mit einer Verbesserung der Wagenverbindungen nach amerikanischem Muster beschäftige.

Abg. Stolle (Soz.) bemängelt die Fürsorge der sächsischen Eisenbahnverwaltung für ihre Arbeiter.

Präsident Dr. Schulz tritt dem entgegen unter Bezugnahme auf die Statistik.

Bevollmächtigter zum Bundesrath Graf v. Hohenthal vertheidigt auch die sächsische Staatsbahnverwaltung gegen die Angriffe des Abg. Stolle.

Abg. Hoch (Soz.) fordert das Reichs-Eisenbahnamt auf, dahin zu wirken, daß die Einzelstaaten ihren Eisenbahnarbeitern günstigere Arbeits- und Lohnbedingungen gewähren.

Es folgen weitere Bemerkungen des Präsidenten Dr. Schulz, des Abg. Stolle, des Grafen v. Hohenthal und des Abg. Hoch.

Der Etat wird bewilligt.

Es folgt der Etat für den allgemeinen Pensionsfonds.

Abg. Graf v. Oriola (natl.) berichtet über die Kommissionsberathungen und weist darauf hin, daß die Ausgaben sich erheblich vermindert haben, weil zwei Reichskanzler und ein Reichsgerichtspräsident verstorben sind. Die Kommission empfiehlt unveränderte Annahme dieses Etats und erwartet ein Pensionsgesetz, das den Wünschen der Betheiligten Rechnung trägt.

Der Etat wird ohne Debatte bewilligt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Etat für den Checkverkehr. Etat für den Reichs-Invalidenfonds. Weitere Etatsreste. Nachtragsetat.

(Schluß 6¾ Uhr.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

50. Sitzung vom 19. März.

¼3 Uhr. Am Ministertische: Sämmtliche Minister mit zahlreichen Räthen. Das Haus tritt in die 3. Berathung des Staatshaushaltsetats ein. Eine Generaldebatte wird nicht beliebt. Beim Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung stellt Abg. Hackenberg (ntl.) fest, daß ein von dem Abg. Engelsmann mitgetheilter Fall, in dem mit einem Weinberge an der Mosel eine Quelle zum Verkauf ausgeboten wurde, die „weiches, geschmackloses Wasser zur rationellen Weinverbesserung" liefere, ein vereinzeltes Vorkommniß sei, das von einem wenig gut beleumundeten Unternehmer ausgegangen sei. Der deutsche Weinbau werde durch solch vereinzeltes Vorkommniß in keiner Weise diskretiditrt. — Abg. Engelsmann (ntl.) giebt zu, daß es sich um einen vereinzelten Fall handle, aber auch er beweise die Nothwendigkeit eines Weingesetzes, daß sich aber nicht bloß auf den Kunstwein beschränken dürfe. — Abg. v. Grand-Ry (Ctr.) schließt sich Herrn Hackenberg an und meint, der Abg. Engelsmann hätte sich, ehe er eine so schwer kompromittirende Behauptung gegen den Moselweinbau aussprach, überzeugen sollen, was an derselben Wahres ist; an Gelegenheit dazu hätte es ihm auch in seiner Fraktion nicht gefehlt.

Beim Etat der direkten Steuern tritt der Abg. Werner (Antis.) für eine Gehaltsaufbesserung der mittleren Beamten der Provinzial-Steuerdirektionen ein. — Beim Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung wünscht Abg. v. Brockhausen (kons.), daß den ländlichen Einkaufsgenossenschaften dieselben Vortheile beim Bezuge von Kohlen aus den staatlichen Gruben gewährt werden, wie den Vermittlern und Großhändlern. — Minister Brefeld erwidert, es liege allerdings in seiner Absicht, bei den Abmachungen mit Großhändlern dahin zu wirken, daß diese den Kohlenexport möglichst einschränken, sich auch bei der Preissteigerung Schranken auferlegen. Die Einkaufs-Genossenschaften sollen spätestens vom nächsten Jahre an bei dem Bezug aus den Gruben in weiterem Maaße als bisher betheiligt werden. — Der Eisenbahnetat wird nach unerheblicher Debatte erledigt.

Beim Justizetat beantragt Abg. Brütt (frkons.) das Mindestgehalt der Gerichtsvollzieher, das nach nach den Beschlüssen zweiter Lesung auf 1500 Mk. festgesetzt war, auf 1800 Mk. zu erhöhen und das pensionsfähige Höchstgehalt auf 3000 Mk. festzusetzen. — Minister v. Miquel erklärt, daß die Regierung dieser Anregung wohlwollend gegenübersteht. — Der Antrag wird hierauf einstimmig angenommen.

Es folgt der Etat des Ministeriums des Innern. Abg. Graf Limburg (kons.) macht darauf aufmerksam, daß die Aktiengesellschaften sich jetzt vielfach in Gesellschaften mit beschränkter Haftung umwandeln, um der Gemeindebesteuerung zu entgehen. Minister v. Miquel stellt Maßnahmen hiergegen in Aussicht. Nach weiterer Debatte vertagt sich das Haus auf Mittwoch. Erledigung der gesammten Etats. (Kl. Vorlagen.) Schluß gegen 7 Uhr.

Ausland.

England, London, 19. März. Das Oberhaus nahm die Kriegsanleihe-Bill in allen Lesungen an.

Orient. Wien, 19. März. Wie die „Politische Correspondenz" aus Sofia meldet, erhob die bulgarische Regierung formell Protest gegen das Vorgehen Rumäniens in dem Grenzstreite um den Besitz der Tschekada-Inseln und verlangte, die Angelegenheit der strittigen sowie anderer in Frage kommender Donauinseln im Sinne der Bestimmungen der Haager Konferenz einem Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen. — (Daß dort unten an der Donau doch nie Ruhe herrscht! D. Red.)

Indien. Kalkutta, 19, März. Der britische Oberbefehlshaber in Indien General Lockhart ist heute Nacht gestorben.

Philippinen. Auf den Philippinen hat sich die Lage der Amerikaner neuerdings sehr ungünstig gestaltet. Die Filippinos haben einen neuen Kleinkrieg vorbereitet und warten nur auf den Eintritt der Regenzeit, um denselben zu beginnen. Die Bevölkerung unterstützt die Aufständigen nach Kräften.

Vom Transvaalkrieg.

Zu den angeblich im Werke befindlichen Friedensbemühungen wird weiter gemeldet, daß Präsident Krüger auch den Papst um seine Vermittelung gebeten habe. Nach der „Münchener Allg. Ztg." habe der Papst darauf an die Königin Victoria ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, in dem er den Frieden befürwortet. Eine Angabe, Deutschland und Amerika bemühen sich, England zum Friedensschluß zu bewegen, wird von den „Berl. N. N." als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Die „Deutsche Tagesztg." scheint dagegen daran zu glauben, sie besorgt von einem gar zu innigen Zusammenhalten Deutschlands, Englands und Amerikas schwere Gefahren für die deutsche Landwirthschaft.

Vom Kriegsschauplatze selber meldet der Berichterstatter der Londoner „Daily News", es seien Ereignisse eingetreten, die ihn in den Stand setzen, zu prophezeien, der Krieg werde nur so lange dauern, als es dauere, um nach Pretoria zu marschiren. (?) Die Freistaatburen wollten sich ausnahmslos ergeben. — Die Londoner Blätter waren während des ganzen Krieges den Erfolgen weit voraus, und so schnell, wie die „Daily News" meinen, wird es also doch wohl nicht gehen. Wehren sich doch die Buren im Westen und im Osten noch recht erfolgreich. Eine englische Kavallerie-Abtheilung, die sich auf dem Marsche nach Mafeking befand, gerieth am Vaalfluß gegenüber von Fourteen-Streams in ein heftiges Gefecht mit den auf dem Norduser des Flusses stehenden Buren und mußte sich nach starken Verlusten wieder zurückziehen. Mit dem Entsatze von Mafeking hat es danach also noch keine besondere Eile.

In Natal haben ebenfalls Kämpfe stattgefunden. Eine fliegende Kolonne unter Oberst Bethune wurde von Ladysmith nordwärts geschickt, um die Stellung der Buren zu umgehen und ihnen, wenn möglich, den Rückzug durch Zerstörung der Eisenbahnbrücke bei Waschbank abzuschneiden. Eine Abtheilung Freiwilliger rückte auch mit Dynamitvorräthen gegen die Brücke vor. Als aber die Engländer an den Fluß herankamen, waren die Buren längst darüber hinweg und hatten alle ihre Geschütze mitgenommen. Die Engländer folgten ihnen, aber die Buren hatten bereits feste Stellungen eingenommen und erwiderten das Feuer so heftig, daß die Engländer nichts ausrichten konnten.

Lord Kitchener hat noch immer mit den aufständischen Kapholländern zu thun; bisher ist es ihm nicht gelungen, derselben Herr zu werden.

London, 19. März. Die „Times" meldet in ihrer zweiten Ausgabe aus Aliwal North von heute: Der Buren-Kommandant Olivier hat sich in der Richtung auf Kroonstad zurückgezogen, nachdem er zuvor in Rouxville alle verfügbaren Lebensmittel requirirt und die Einwohnerschaft in Noth zurückgelassen hatte.

Pretoria, 16. März. Der Chef des Auskunftsdienstes der Buren theilt mit, daß die Verluste der verbündeten Freistaaten vor dem Entsatze von Kimberley und Ladysmith an Gefallenen 677 und an Verwundeten 2129 betragen. In Folge von Unfällen wurden ferner 24 getödtet und 171 verwundet. 99 starben an Krankheiten, 1251 Kranke wurden geheilt oder befinden sich noch in Behandlung. Der Gesammtverlust betrage mithin 4351 Mann.

Toronto, 19. März. Das Mitglied der kanadischen Expedition vom Rothen Kreuz Dr. Ryerson telegraphirte aus Kimberley vom 16. d. Mts., in Kimberley liegen etwa 1000 Mann krank oder verwundet darnieder; er habe 90 Betten aufgestellt. Die Gesammtzahl der in den verschiedenen Hospitälern Südafrikas in Pflege befindlichen verwundeten und kranken Soldaten aller Grade betrage 17000. (!!)

Aus der Provinz.

* **Gollub,** 19. März. Die hiesige Tischler- und Stellmacherinnung ist wegen geringer Mitgliederzahl und der deshalb zu besorgenden Leistungsunfähigkeit durch Urtheil des Bezirksausschusses aufgelöst worden.

* **Briesen,** 19. März. Den unablässigen Bemühungen des Jagdpächters Herrn Gutsbesitzer Heyne-Heynerode ist es gelungen, den Wilddieb, welcher in der Forst des Ansiedelungsgutes Dembowalonka mehrere Hirsche und zahlreiche Rehe geschossen hat, in der Person des früher auf dem Gute angestellt gewesenen Jägers N. zu ermitteln.

* **Schwetz,** 19. März. Zu der in vergangener Woche hier stattgefundenen Präparanden-Aufnahmeprüfung hatten sich 28 junge Leute gemeldet; davon sind 27 aufgenommen worden. Da nach Ostern die dritte Klasse eingerichtet wird, so findet später noch eine Aufnahmeprüfung statt.

* **Marienwerder,** 19. März. [Wasserleitung.] Ein Ingenieur der Firma Scheven in Bochum ist vor einigen Tagen hier eingetroffen, um genaue Feststellungen über die Wasserergiebigkeit der bei Liebenthal erbohrten Quelle zu machen und außerdem das Nivellement aufzunehmen.

* **Jastrow,** 19. März. Der Bau der elektrischen Centrale wird in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Seit Februar sind mehrere Leute der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft zu Berlin hierorts damit beschäftigt, die elektrische Leitung in den Häusern anzulegen. Die Zahl der angemeldeten Flammen ist von 1600 schon auf 2700 gestiegen. Außerdem wird die städtische Straßenbeleuchtung noch etwa 24 Bogen- und 70 Glühlampen erfordern.

* **Dt. Eylau,** 19. März. Während der Abwesenheit ihres Prinzipals trieben zwei hiesige Uhrmacherlehrlinge allerlei Muthwillen. Der 16jährige Georg Rexin, Sohn eines hiesigen Postschaffners, schlug dabei nach seinem Kameraden, welcher gerade einen Bohrer in der Hand hielt und verletzte sich dadurch die Hand. In kurzer Zeit schwollen Hand und Arm bedenklich an. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, starb der junge Mensch nach einigen Tagen in Folge von Blutvergiftung.

* **Schlochau,** 18. März. Gestern Vormittag fand ein Kreistag statt. Auf Grund des § 74 der Kreisordnung wurde bezüglich der Neubesetzung des erledigten Landrathsamts mit 18 gegen 11 Stimmen beschlossen, den bisherigen Landrathsamtsverwalter Herrn Regierungsassessor von Mach als Landrath des hiesigen Kreises in Vorschlag zu bringen.

* **Neumark,** 18. März Heute wurde die Leiche der im Dezember v. Js. verschwundenen Schulvorsteherin Frl. Eugenie v. Dobrowolski zwischen Neumark und Kauernick in der Drewenz gefunden. Wie damals schon vermuthet, hat Frl. v. D. in einem Anfall von Schwermuth in der Drewenz den Tod gesucht.

* **Konitz,** 19. März. Ueber die Konitzer Mordsache wird geschrieben: Von dem seit dem 11. d. Mts. vermißten 18½ Jahre alten Obertertianer Ernst Winter rühren anscheinend die im Mönchsee bezw. am evangelischen Kirchhofe aufgefundenen menschlichen Körpertheile her, sonst fehlt jedoch jede weitere Spur; auch ist das Ergebniß der Untersuchung und aller bis jetzt vorgenommenen Haussuchungen ein negatives. In der Synagoge wurde ein Fläschchen mit Blut beschlagnahmt, welches nach ärztlichem Gutachten Hühnerblut ist. Zur näheren Untersuchung ist dasselbe an den Gerichtschemiker Dr. Bischoff in Berlin abgesandt. Blättermeldungen, es seien Kleider des Ermordeten aufgefunden, sind unrichtig. Die Einwohnerschaft befindet sich fortgesetzt in größter Aufregung. Polizei und Staatsanwaltschaft sind Tag und Nacht thätig. Inzwischen ist der vermißte Wirthschaftseleve Paul Bülow bei seinen Eltern in Berlin eingetroffen. Nach einer amtlichen Bekanntmachung sind heute Morgen Kleidungsstücke, die in einem in der Nähe des Fundorts gelegenen Gehöft gefunden und angeblich dem verschwunden Obertertianer gehört haben, beschlagnahmt worden. Die Haussuchungen werden im ausgedehnten Umfange fortgesetzt.

* **Danzig,** 19. März. Herr Oberpräsident v. Goßler hat sich gestern nach Berlin begeben und kehrt am 25. d. Mts. von dort zurück, um den am 26. d. Mts. beginnenden Sitzungen der westpreußischen Landwirthschaftskammer beizuwohnen. — Herr Oberbürgermeister Delbrück fährt morgen Abend nach Berlin, um den Sitzungen des Herrenhauses beizuwohnen. — Der Chef des Generalstabes des 17. Armeecorps, Herr Oberst v. Zwehl hat sich gestern mit achttägigem Urlaub nach Berlin begeben.

* **Tilsit,** 15. März. Ein hiesiger Einwohner bezeichnete vor Kurzem eine mit ihrem Ehemann auf der Straße gehende Ehefrau einem Polizeisergeanten gegenüber als Dirne. Als der Name des Ehepaares festgestellt wurde, erfolgte auch die Feststellung der Person des Beleidigers. Dieser ist nun gegen Beleidigung mit drei Monaten Gefängniß bestraft worden.

* **Tilsit,** 19. März. Für das Provinzial-Sängerfest in Tilsit sind nunmehr als Festtage endgültig der 30. Juni, 1., 2. und 3. Juli festgesetzt worden. Nach den bis jetzt erfolgten Anmeldungen ist auf eine Theilnahme von 1600 Sängern zu rechnen.

* **Königsberg,** 19. März. Unser Thiergarten, der zweitgrößte in Deutschland, hat im letzten Geschäftsjahre, dank der Opferwilligkeit des Direktors Herrn Kommissionsrath Claaß, an Ausdehnung gewonnen und ist gegenwärtig über 14 Hektar groß. Der Ueberschuß von 48796 Mk. ist zu Abschreibungen verwandt worden. Dem Verein gehörten im letzten Jahre 4920 Mitglieder an. Der Garten wurde außerdem von 25602 Kindern und Erwachsenen unentgeltlich oder gegen Zahlung einer mäßigen Gebühr besucht. Der Thierbestand umfaßte 430 Arten von Thieren mit 1505 Stück. Die Betriebsausgaben betrugen 215966,20 Mark. Der Gesammtwerth der Thiere stellte sich auf 67478 Mk. Nach der Bilanz beziffern sich Aktiva und Passiva auf 837400 Mark. Der Etat für 1900 wurde soeben in der Hauptversammlung auf 242650 Mk festgesetzt.

* **Königsberg,** 19. März. Der der Neptunlinie angehörige Dampfer „Diana", welcher vor einigen Tagen mit Ladung von hier in See ging, ist wie es scheint, in Folge eines Lecks in der Ostsee gesunken. Der Kapitän und die Mannschaften konnten sich retten.

* **Bromberg,** 18. März. Unsere Theatersaison geht ihrem Ende entgegen. Am 1. April wird die letzte Vorstellung im Stadttheater stattfinden. Mit dem, was der Direktor Herr Leo Stein dem theaterbesuchenden Publikum geboten hat, kann dasselbe zufrieden sein und ist es auch. Mit dem 15. April werden im Stadttheater Opernvorstellungen beginnen. Herr Stein läßt die Operngesellschaft aus Rostock kommen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 20. März.

* [Personalien.] Der Gerichtsassessor Wessel in Danzig ist zum ständigen Hülfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Thorn bestellt worden.

Der Aktuar Duszynski in Neuenburg ist zum ständigen diätarischeu Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgericht in Tiegenhof ernannt worden.

† [Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft] hielt gestern eine Versammlung ab. Es wurden einige neue Mitglieder aufgenommen, dem Kassenführer Entlastung ertheilt und sonstige innere Vereinsangelegenheiten erledigt. Das Schießen beginnt Montag nach dem 1. April.

* [Revision.] Gestern wurde die hiesige Kaufmännische Fortbildungsschule, die unter der Leitung des Herrn Rektor Lottig steht, von Seiten des Kuratoriums der Anstalt einer Revision unterzogen. An derselben nahmen der Herr Erste Bürgermeister Dr. Kersten und der Vorsitzende der Handelskammer Herr Kommerzienrath Schwartz Theil. Am 21. d. Monats findet der Schuljahresschluß statt; wozu gleichfalls das Kuratorinm eingeladen ist.

† [Ostmarken-Verein.] Auf die heute (Dienstag) stattfindende Hauptversammlung des deutschen Ostmarken-Vereins, Ortsgruppe Thorn,

im Fürstenzimmer des Artushofes weisen wir hiermit nochmals besonders hin. Auf der Tagesordnung steht bekanntlich außer der Wahl des Vorstandes 2c. auch ein Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Paul: „Rund um die deutsche Sprachgrenze.“ Die Einführung von Gästen ist erwünscht.

* [Truppenverlegung.] Zu der von Stettin aus gemeldeten Verlegung des 2. Pionier-Bataillons von Thorn nach Stettin und der Stettiner Pioniere nach Thorn hat sich das General-Kommando des XVII. Armeekorps dahin ausgesprochen, daß Bestimmungen hierüber noch nach keiner Richtung hin in Erwägung gezogen worden sind,

† [Aerztekammer.] Der Vorstand der westpr. Aerztekammer wählte in seiner gestrigen Sitzung zu Deputirten für das Medicinal-Kollegium die Herren Dr. Götz und Dr. Liévin und zu deren Stellvertretern die Herren Dr. Arbeit-Marienburg und Dr. Wentscher-Thorn; für die wissenschaftliche Deputation wurden als Vertreter Herr Dr. Arbeit Marienburg und als Stellvertreter Herr Dr. Wentscher-Thorn gewählt.

§ [Westpreußischer Fischereiverein.] Am 26. März findet im Landeshause zu Danzig eine Vorstandssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen Mittheilungen des Vorsitzenden und des Geschäftsführers, Jahresbericht für 1899|1900 (Referent Herr Dr. Seligo); Entlastung der Jahresrechnung 1898|99, Etat für 1900|01 (Referent Herr Meliorationsbauinspektor Denecke), Prämienbewilligung für Unterdrückung von Uebertretungen des Fischereigesetzes, Seemannsheim in Hela (Referent Herr Korvettenkapitän Darmer), Festsetzung der Tagesordnung und Anberaumung des Termins für die Hauptversammlung.

* [Zur weiteren Erleichterung des Geldverkehrs] bei den gerichtlichen Kassen werden im Einverständniß mit den Reichsbankdirektoren vom Beginn des Rechnungsjahres 1900 ab auch die an Reichsbankplätzen befindlichen Gerichtskassen und Gefängnißkassen dem Reichsbank-Giroverkehr angeschlossen.

* [Heerdbuch-Auktion.] Am 28. März findet in Marienburg die 6. Auktion der westpreußischen Heerdbuch-Gesellschaft statt. Es kommen zur Auktion etwa 250 Bullen, die von Mitgliedern der westpreußischen Heerdbuch-Gesellschaft gezüchtet sind.

§ [Beurlaubung von Offizieren nach Frankreich.] Unter Aufhebung der Ordre vom 8. Mai 1886 ist soeben vom Kaiser eine neue Verordnung über die Beurlaubung von Offizieren nach Frankreich erlassen worden, nach der Urlaub nach oder in die unmittelbare Nähe von befestigten Orten der Ostgrenze nur unter ganz besonderen Verhältnissen ertheilt werden darf. Die Offiziere haben sich jeder, auch nur im entferntesten verdächtigen Handlung zu enthalten und sich in den französischen Garnisonen beim dienstältesten Offizier oder Kommandanten, in Paris außerdem bei der deutschen Botschaft zu melden.

§§ [Eisenbahn-Verkehr Thorn-Alexandrowo.] Im Januar hatte die Thorner Handelskammer bei der Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg beantragt, den Abgang der von Alexandrowo nach Thorn fahrenden Züge 432 und 434 etwas früher, und den Abgang der von Thorn nach Alexandrowo fahrenden Züge 431 und 433 etwas später zu bewirken, damit den von Alexandrowo kommenden Passagieren, die sich nur kurze Zeit hier aufhalten wollen, Gelegenheit gegeben werde, den nächsten Zug zur Rückkehr zu benutzen. Jetzt ist dies meist nicht möglich, da die Pause zwischen Ankunfts- und Abfahrtszeit der genannten Züge zu kurz ist. Darauf ist der Bescheid eingegangen, daß es bis auf Weiteres nicht möglich sei, den Fahrplan der Strecke Thorn-Alexandrowo in der gewünschten Weise umzugestalten. Abgesehen von den Abfertigungsvorschriften der Paß- und Zollverwaltung ließen auch die Gleisverhältnisse der Station Alexandrowo dies zur Zeit noch nicht zu. Da jedoch Gleisumbauten dort in Aussicht genommen seien, werde die Direktion die Angelegenheit im Auge behalten und zu geeigneter Zeit darauf zurückkommen.

§ [Zum Grenzverkehr] macht man aus Königsberg folgende Mittheilung: Die Verkehrs-Erschwerungen, welche durch die Forderung nach zweisprachiger Grenzlegitimation Seitens der russischen Grenzbehörden hervorgerufen sind, lassen sich theilweise dadurch überwinden, daß bis auf Weiteres den Verkehrsinteressenten in den betreffenden Grenzbezirken der Bezug von Jahrespässen thunlichst erleichtert wird. Die Stempelabgabe für Gewerbegehilfen, Dienstboten, Lohnarbeiter und andere Personen ähnlichen Standes beträgt nur 50 Pfg., die Beschaffung solcher Pässe könnte, wie uns von unterrichteter Seite bedeutet wird, dadurch beschleunigt werden, daß sich voraussehend auch die Ortspolizeibehörden der Ausfertigung unterziehen und daß die Paß vertheilenden Behörden die erforderliche Visirung Seitens der russischen Konsulate im Wege amtlicher Korrespondenz bis auf Weiteres vermitteln. Von dieser Art Erleichterung des Grenzverkehrs wird das Publikum mehr als bisher Gebrauch zu machen haben, um dadurch mit Hilfe der Polizei- und Grenzbehörden, welche den Betheiligten in jeder Weise entgegenkommen, leichter über die augenblicklichen Schwierigkeiten hinwegzukommen.

§§ [Bereitstellung von Eisenbahnwagen zu Uebungen der Sanitätskolonnen.] Der Eisenbahnminister hat die Eisenbahndirektionen ermächtigt, den Sanitätskolonnen des Preußischen Landes-Kriegervereins zu den in der Regel an den Sonntagen stattfindenden Uebungen im Ein- und Ausladen von Kranken und Verwundeten die erforderlichen Eisenbahnwagen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, sofern die Anforderung der Wagen und die Zeitdauer der Benutzung geringfügig bleibt und die Uebungen nicht zur Zeit von Wagenmangel stattfinden.

* [Berufungsstrafkammer.] Vom Schöffengericht ist Frau Rentmeister Sauerbaum zu Strasburg wegen Diebstahls in zwei Fällen zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt worden, weil der Gerichtshof sie für überführt erachtete, im Laden des Goldarbeiters Reinke zu Strasburg zwei Ringe entwendet zu haben. Gegen dieses Urtheil hatte Frau S. Berufung eingelegt. Daher mußte sich gestern die hiesige Strafkammer mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Die mehrstündige Beweisaufnahme führte den Gerichtshof zu dem Urtheil, daß Frau Sauerbaum sich thatsächlich des Diebstahls schuldig gemacht habe. Da sie indessen bei der Entwendung des zweiten Ringes gleich ertappt worden und den Ring sofort herausgeben mußte, so nahm der Gerichtshof nur einen vollendeten und einen versuchten Diebstahl an. Die vierzehntägige Gefängnißstrafe wurde aber nicht ermäßigt, weil der Gerichtshof der Meinung war, daß die vom Schöffengericht festgesetze Strafe sehr milde sei. Denn da die Angeklagte in sehr guten Verhältnissen lebt — das Einkommen ihres Mannes beträgt über 4000 Mk. — habe sie weder aus Noth noch aus einem anderen Motive die That begangen; sie habe keine Veranlassung gehabt, sich an fremdem Gute zu vergreifen.

⁂ [Besitzveränderungen.] Das Grundstück Brückenstraße 17, bisher Herrn Hotelbesitzer Leutke gehörig, ist für 43 000 Mark in den Besitz des Herrn J. Kwiatkowski übergegangen. — Das Speichergrundstück Baderstraße Nr. 9, welches Herr Bauunternehmer Thober vor drei Wochen für 20 000 Mark gekauft hatte, ist im freihändigen Verkauf für 22 000 Mark in den Besitz des Herrn Kaufmann Tomaszewski übergegangen.

* [Polizeibericht vom 19. März.] Gefunden: Ein Kamm im Polizeibriefkasten; ein Gesangbuch in der Breitestraße. — Verhaftet: Sechs Personen.

[Von der Weichsel.] Wasserstände von Dienstag, den 20. März bei: Thorn 2,24, Fordon 2,18, Culm 1,98, Graudenz 2,50, Kurzebrack 2,72, Piekel 2,48, Dirschau 2,68, Einlage 2,40, Schiewenhorst 2,38; Nogat: Marienburg 3,36, Wiebau 3,70 Wolfsdorf 4,08, Kraffohl-Schleuse 2,14. — Die Schiebungen der Eisdecke bewirken, daß die Nogat von Km. 210,8 (Wolfsdorf) bis Km. 216,3 (Einlage) und von Km. 217,5 bis ins Haff hinein mit Eis bedeckt ist. In den Mündungsarmen haben sich kleine Blänken gebildet. Der Marienburger und Neu Reihesche Ueberfall ziehen etwa 50 cm Wasser. Die Weichsel ist eisfrei.

Warschau, 20. März. Wasserstand hier heute 4,23 Meter, gegen 4,42 Meter gestern.

---

e Schwarzbruch, 17. März. [Tod durch Ueberfahren.] Auf traurige Weise ist der Eigenthümer Johann Krüger aus Schwarzbrucher Hütung ums Leben gekommen. Derselbe fuhr am Freitag mit einer Ladung von 10 Centner Kainit aus der Stadt. In seiner Begleitung befand sich seine Frau. Unterwegs hielt K. sich längere Zeit in einem Kruge auf. Seine Frau, die zeitig nach Hause wollte, ging deshalb allein zu Fuß nach der etwa noch eine Stunde entfernten Wohnung. Nach einiger Zeit machte sich auch K. auf den Weg. Auf dem Wagen sitzend, verlor derselbe plötzlich das Gleichgewicht und stürzte so unglücklich vom Wagen, daß er mit dem Gesicht auf die Erde zu liegen kam. Das Hinterrad des stehen gebliebenen Wagens kam dabei auf den Körper des Gefallenen zu stehen. Da K. nicht die Kraft besaß, sich aus dieser Lage zu befreien, mußte er elendiglich ersticken. Etwa zehn Minuten nach dem Vorfall wurde man auf das alleinstehende Fuhrwerk aufmerksam. Man eilte herbei, fand aber nur noch den leblosen Körper des K. Unter den auf der Unglücksstelle zuerst Erschienenen befanden sich auch mehrere Kinder des ums Leben Gekommenen, die nach Gurske zur Passionsandacht gehen wollten.

* Podgorz, 19. März. Der Kaufmann L. Michelsohn hat sein Gasthaus „Zum großen Kurfürsten“ für 30 000 Mk. an Herrn Gelhaar verkauft. — Gestern Nachmittags stieß eine Rangirmaschine auf einen leeren Wagen, der auf dem Geleise des Rangirbahnhofes gegenüber unserem Städtchen stand, so heftig, daß die Maschine stark beschädigt wurde. Der Führer der Lokomotive, der gepr. Heizer Krebs, erlitt eine Quetschung am linken Arm.

Vermischtes.

Mascagni hat auf seiner Kunstfahrt als Dirigent in Rußland ein Fiasko ersten Ranges erlitten. Sein Konzert in Petersburg fand vor halbleeren Bänken statt. Noch schlimmer erging es ihm in Moskau. Das dortige Konzert konnte überhaupt nicht stattfinden; es erwiesen sich nämlich die erzielten Einnahmen als so gering, daß sie nicht einmal die Kosten für die Beleuchtung des Saales deckten und Mascagni es vorzog das Konzert abzusagen und schleunigst aus Rußland zu verschwinden.

Kaiserin Friedrich, die sich zur Zeit noch in Italien aufhält, trifft am 10. April zum Sommeraufenthalt auf Schloß Friedrichshof im Taunus ein.

Das Befinden der an Influenza erkrankten Großherzogin von Baden hat sich soweit gebessert, daß die greise Fürstin das Bett wieder verlassen konnte.

Eine Kaution in Höhe von 6 Millionen Mark hat, wie in Berliner juristischen Kreisen erzählt wird, der wegen Sittlichkeitsverbrechens in Untersuchungshaft befindliche dortige Bankier August Sternberg für seine Haftentlassung angeboten. Doch ist nach der „B. M.-Ztg.“ auch dieses Angebot, wie frühere, Seitens der Behörden abschlägig beschieden worden.

Reiche Goldlager sollen im Kantangegebiete des Kongostaates entdeckt worden sein.

Etwa 40 000 Personen haben am Sonntag in Berlin den Friedhof der Märzgefallenen besucht. Dabei regnete es vom Morgen bis zum Abend. Nicht weniger als 23 Kranzschleifen wurden konfiszirt.

Die Berliner Kostümschneider und -Schneiderinnen sind am Montag in den Streik eingetreten. Sie verlangen neunstündige Arbeitszeit und Lohnerhöhung. — In einigen böhmischen Ausstandsgebieten wurde am Montag nahezu vollzählig gearbeitet, in anderen ist die Lage unverändert.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens ist der Lehrer Imhof von der Strafkammer in Freiburg (Sachsen) zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

In Oberhausen stürzte eine neugebaute Halle der dortigen Mastenwalzwerke ein. Ein Arbeiter wurde getödtet, 3 sind verletzt.

Deutsche Matrosen sollten in Portsmouth Hochs auf die Buren ausgebracht haben. Jetzt stellt sich heraus, daß es sich um Dankeshurras handelte, die die Deutschen auf die englischen Matrosen ausbrachten, die ihnen bis zum Boot freundliches Geleit gegeben hatten.

Der Kaiser und das deutsche Kunstgewerbe. Der Geh. Kommerzienrath Vogel aus Chemnitz ist kürzlich vom Kaiser empfangen worden. Wie die „Berl. N. Nachr.“ mittheilen, kam das Gespräch auch auf die deutsche Möbelstoff-Industrie, und Herr Vogel nahm Veranlassung, dem Monarchen auseinanderzusetzen, wie sehr diese Industrie unter der in Deutschland leider üblichen Bevorzugung ausländischer Erzeugnisse zu leiden habe; so sei z. B. sogar das Reichstagsgebäude fast zur Hälfte mit französischen Möbelstoffen und Teppichen ausgestattet. Daran knüpfte er die Bitte, Se. Majestät möge seinen Einfluß geltend machen, daß bei Einrichtung von kgl. Schlössern, öffentlichen Gebäuden, Schiffen u. s. w. die deutsche Möbelstoff-Industrie in erster Linie berücksichtigt werde. Des Kaisers Beispiel werde Andere veranlassen, die heimische Arbeit nach Gebühr zu schätzen, und dann werde auch der deutsche Fabrikant in den Stand gesetzt sein, bei umfangreicherer Produktion niedrigere Preise zu stellen. Der Kaiser versprach, was an ihm liege, zur Hebung des deutschen Kunstgewerbes, namentlich unserer Möbelstoff-Industrie zu thun.

Der erste Versuchszug mit elektrischem Motorwagen ist am Freitag 10 Uhr vom Wannseebahnhof in Berlin abgegangen und hat die Fahrt bis Zehlendorf durchgeführt. Der Motorwagen unterschied sich wenig von den sonstigen Wagen III. Klasse. In den ersten drei Abtheilungen waren der Motor, die zugehörenden Apparate und das Bedienungspersonal untergebracht, während die übrigen drei Abtheile für Fahrgäste eingerichtet sind und den Vermerk „Nichtraucher“ tragen. Diese erste Versuchsfahrt war ohne Zuhilfenahme des elektrischen Stroms vor sich gegangen. Das Durchschleppen des Montorwagens hatte eine Henschelsche Maschine besorgt, die seit einiger Zeit auf der Wannseebahn in Verwendung sind. Die Fahrt war im Ganzen glatt und tadellos verlaufen, und bis auf einige zu verbessernde Verbindungen der Contaktschienen haben sich nur leicht zu beseitigende kleine Uebelstände bemerkbar gemacht.

Das Fürstenthum Reuß j. L. schwebte in Gefahr, in schlimme diplomatische Verwickelungen mit England zu kommen. Wie der „Frkf. Ztg.“ aus Gera geschrieben wird, waren zu Anfang des Jahres Mitglieder eines Stammtisches auf die Idee gekommen, dem englischen Kolonialminister Chamberlain Angesichts der Niederlagen der Engländer in Südafrika zur Seite zu stehen, und so übersandten sie ihm eine Schachtel Blei-Soldaten und -Pferde. Der Scherz war bereits in Vergessenheit gerathen, als aus London ein amtlich aussehendes Schreiben eintraf, das mittheilte, Herr Chamberlain fühle sich durch die Sendung beleidigt und habe die Angelegenheit zur Kenntniß der deutschen Regierung bringen lassen. Darob Entsetzen bei den Stammtischbrüdern, unter denen sich eine Anzahl Beamte befanden, die sich schon auf Grund einer Disciplinar-Untersuchung ihres Amtes entsetzt sahen. Zum Glück ist die Sache aber nicht so schlimm. Der eigentliche Urheber des Scherzes hatte auch die Antwort fabrizirt und einen Freund in London mit der Ausfertigung und Absendung derselben an den Stammtisch beauftragt. Natürlich hat dieser Witz einen starken Erfolg gehabt.

Zerstreute Leute! Von amtlicher Stelle wird geschrieben: „Wie oft Postkarten ohne Adresse durch die Briefkasten eingeliefert werden und infolge dessen, sowie wegen Fehlens der Angabe des Absenders unanbringlich bleiben, geht daraus hervor, daß neuerdings während eines einzigen Vierteljahrs in fünf Ober-Postdirektionsbezirken zusammen gegen 5000 Postkarten ohne Aufschrift haben vernichtet werden müssen. Für das ganze Reichs-Postgebiet macht dies in einem Vierteljahr gegen 40 000, in einem Jahr gegen 160 000 Postkarten ohne Adresse aus, die endgiltig unbestellbar bleiben! Wird dazu noch die sehr große Zahl von Postkarten gerechnet, deren Aushändigung an die Empfänger wegen ungenügender oder unrichtiger Aufschrift nicht erfolgen kann, so ergiebt sich, daß eine außerordentlich große Zahl von Postkarten lediglich durch Verschulden der Absender nicht an die Empfänger gelangt. Die Mehrzahl der oft gehörten Klagen, daß Postkarten während der Postbeförderung in Verlust gerathen sind, findet so ihre Erklärung. Es kann sonach nur dringend gerathen werden, bei der Ausfertigung von Mittheilungen auf der Rückseite stets zuerst die Adresse niederzuschreiben und diese so genau als möglich anzugeben. Weiter empfiehlt es sich, auf Postkarten und anderen Postsendungen regelmäßig Namen, Wohnort und Wohnung des Absenders zu vermerken, damit im Falle der Unbestellbarkeit der Sendung deren Rückgabe möglich ist.“

Humoristisches. Selbststrafe. Hausknecht: „Herr Professor, hier bringe ich Ihnen Ihren Schirm, den Sie gestern Abend bei uns vergessen haben!“ — Professor (berühmter Rechtsgelehrter): „Danke, danke, hier haben Sie einen Thaler!“ — Hausknecht: „Aber, Herr Professor, so viel ist ja der Schirm gar nicht mehr werth!“ — Professor: „Gerade darum, mein Lieber! Jetzt werde ich das nächste Mal schon besser aufpassen!“

Neueste Nachrichten.

Kiel, 20. März. Der neue Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ machte gestern eine erste sechsstündige Probefahrt, an welcher der Oberwerftdirektor, der Ausrüstungsdirektor und der Navigationsdirektor der Kaiserlichen Werft theilnahmen.

Paris, 19. März. Die Kammer nahm in der heutigen Sitzung einen Kredit von 2 200000 Francs für den Wiederaufbau des Theatre Français an, ferner einen Kredit von 220 000 Francs für die vorläufige Installirung des Theatre du l'Odéon und des Theatre Français

London, 19. März. Die „Times“ meldet aus Lourenço Marques: In der vergangenen Nacht haben die portugiesischen Behörden eilig eine Abtheilung Infanterie an die Grenze der Südafrikanischen Republiken entsandt, um die dort stehende Garnison zu verstärken. — Ein Telegramm des „Daily Chronicle“ berichtet aus Bloemfontein vom 17. d. Mts.: Kavallerie ist ausgesandt worden, um das Kommando Oliviers zu entwaffnen. In Kroonstadt findet ein Kriegsrath statt.

Washington, 20. März. Beamte im Staatsdepartement erklären, daß die Bedeutung der augenblicklich in China herrschenden Gährung sehr übertrieben worden ist. Ein kleines Kanonenboot, welches auf Verlangen des Gesandten der Vereinigten Staaten abgesandt wurde, wird sich möglichst Peking nähern, um den Marinesoldaten die Landung zu erleichtern, wenn sie nöthig sein sollte.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 20. März um 7 Uhr Morgens: + 2,24 Meter. Lufttemperatur: — 0 Grad Cels. Wetter: Schnee. Wind: SO. — Strom eisfrei.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Mittwoch, den 21. März: Milde, wolkig, theils heiter. Vielfach Nachtfrost. Windig.

Sonnen-Aufgang 6 Uhr 21 Minuten, Untergang 6 Uhr 28 Minuten

Mond-Aufgang 11 Uhr 10 Minuten Nachts, Untergang 7 Uhr 32 Minuten Morgens.

Montag, den 22. März: Tags milde, Nachts kalt. Wolkig, vielfach heiter.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	20. 3.	19. 3.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,15	216,10
Warschau 8 Tage	—,—	215,60
Oesterreichische Banknoten	84,35	84,40
Preußische Konsols 3%	86,–	86,30
Preußische Konsols 3½%	95,60	95,60
Preußische Konsols 3½% abg.	85,90	95 60
Deutsche Reichsanleihe 3%	95,50	86,40
Deutsche Reichsanleihe 3½%	95 50	95,60
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	83,30	83,60
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	93,50	93,30
Posener Pfandbriefe 3½%	93,10	93,50
Posener Pfandbriefe 4%	101,20	100,80
Polnische Pfandbriefe 4½%	97,20	97,10
Türkische Anleihe 1% C	27,15	27,25
Italienische Rente 4%	94,70	94,80
Rumänische Rente von 1894 4%	81,75	82,—
Diskonto-Kommandit-Anleihe	195,10	197,40
Harpener Bergwerks-Aktien	231,60	232,50
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	125,—	124,80
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	80—	80—
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	48,60	48,50

Reichsbank-Diskont 5½%.
Lombard-Zinsfuß 6½%.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Malermeisters Rudolf Sultz in Thorn ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Prüfungs- und** in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichungstermin auf

den 9. April 1900,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Thorn — Zimmer Nr. 22 — anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Thorn, den 9. März 1900.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bronce-Verkauf

im Wege öffentlicher Ausschreibung an den Meistbietenden

beim Artilleriedepot	Thorn	15 029,52 kg
„ „	Danzig	3 449,50 „
„ „	Glogau	4 877,00 „
„ „	Neisse	2 078,00 „

Termin am 3. April 1900, Vorm. 10 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 10 des unterzeichneten Artilleriedepots.

Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus bezw. können gegen Einsendung von 75 Pf. Schreibgebühr bezogen werden.

Artilleriedepot Thorn.

Kleie- etc. Versteigerung.

Roggenkleie, Fußmehl, Roggen- und Haferabfälle sollen am

Freitag, den 23. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer der Zweigverwaltung A gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Königliches Proviantamt Thorn.

Standesamt Thorn.

Vom 10. bis einschl. 19. März d. Js. sind gemeldet:

Geburten.

1. Sohn dem Pionier-Vicefeldwebel Albert Roehl. 2. Tochter dem Victualienhändler Adolph Rutkiewicz. 3. Sohn dem Schiffer Joseph Stefanski. 4. Sohn dem Arbeiter Adolph Lapinski. 5. unehelicher Sohn. 6. Sohn dem Arbeiter Carl Winter. 7. Sohn dem Fleischermeister Stanislaus Gruszczynski. 8. unehel. Tochter. 9 unehel. Tochter. 10. Sohn dem Oberkellner Albert Just. 11. unehelicher Sohn. 12. Sohn dem Stationsassistenten Georg Hein. 13. Tochter dem Wasserbauinspektor Hermann Tode. 14. Sohn dem Bureauvorsteher Gustav Thiemer. 15. Sohn dem Hausdiener Vincentius Katlewski. 16. unehelicher Sohn. 17. Tochter dem Wagenführer bei der elektrischen Straßenbahn Wilhelm Spiering.

Sterbefälle.

1. Arbeiterwittwe Anna Lange 86 Jahre. 2. Schuhmacherwittwe Eleonore Borowski 83 Jahre. 3. Wirthschafterin Clara Gęsicke 41 Jahre. 4. Valeria Gurski 3 Monate. 5. Leo Schidlack 8 Monate. 6. Kurt Philipp 1³/₄ Jahre. 7. Martha Szubrych 4 Monate. 8. Müllerlehrling Ernst Bernitt aus Neu-Grabia 20 J. 9. Arbeiterin Anna Girand 63 Jahre. 10. Klempnermeister August Gramberg 66 Jahre. 11. Eigenthümerfrau Marianna Kuczkowski 82 J. 12. Victoria Smykalla 10 Monate. 13. Bahnhofsarbeiter Friedrich Bartsch 44 Jahre. 14. Sattlerwittwe Friederika Rohde 82 J. 15. Arbeiter Marian Zalewski 81 J. Bahnhofportier-Wittwe Elisabeth Berszinsky 82 J. 17. Otto Strauß 1¹/₂ J. 18. Rentiere Hulda Hirschberger 64 Jahre. 18. Hausdiener Robert Jablonski 35 Jahre. 20. Paul Strehlau 2¹/₂ M. 21. Arbeiter August Krüger 47 J. 22. Geschäftsreisender Selig Wittenberg aus Breslau 68 J. 23. Alexander Nawacki 2³/₄ Jahre. 24. Rentier Bernhard Reichel 7 J. 25. Fleischerwittwe Marie Smierchalski 47 J. 26. Johannes Gustav Thiemer 2³/₄ Stunde.

Aufgebote.

1. Bureaugehilfe Friedrich Malinowsky und Gertrud Lewerenz beide Reinickendorf. 2 Altsitzer und Invalide Rudolph Schröter und Wittwe Auguste Kawczynski geb. Oelke. 3 Haussohn Johann Kregel-Söhlingen und Wittwe Maria Brunkhorst geb. Bassen-Brockel. 4. Schuhmacher Reinhold Berz und Johanna Ott-Wilhelmsbruch. 5. Maurer Willy Haase und Bertha Radtke beide Charlottenburg. 6. Kaufmann Bertram Doliva und Else Goewe. 7. Restaurateur Richard Blaskowitz und Amanda Schrock. 8. Königl. Amtsrichter Carl Büchler-Angerburg und Margarethe Herford. 9. Eisenbahn-Bureau-Diätar Carl Barinick und Clara Lubowsky-Langfuhr. 10. Schleifer Wilhelm Beckmann und Minna Petersen beide Oldesloe. 11. Feldwebel im Inf.-Regt. 176 Carl Bietzke-Rudak u. Helene Wunderlich. 12. Friseur Brunislaw Ciesinski und Martha Erdmann. 13. Schutzmann Otto Schmidt-Charottenburg und Martha Eichstaedt. 14. Königl. Major im Inf.-Regt. 61 Paul le Juge und Wittwe Sophie Poten geb. Kirchhoff-Charlottenburg. 15. Grundirer Albert Buch und Anna Köhler beide Brandenburg a./H. 16. Gärtner Eduard Klawon-Luschkowo und Emma Windmüller-Schönau.

Eheschließungen.

1. Kaufmann Salomon Weichmann mit Wittwe Hulda (Golde) Marcus geb. Meyer. 2. Maschinenmeister Hermann Roll mit Ida Issing geb. Kaufmann.



Die Häuser
Schillerst. 8 u. Mauerst. 61
sind wegen Erbregulirung zu verkaufen. Näher.
Schillerstraße 8, II.

Konkursausverkauf.

Die zur **Joh. Glogau'**schen Konkursmasse gehörigen

Restbestände

in **Lampen, Laternen, Glocken, Cylinder, Küchengeräthe etc.** müssen **schleunigst** zu **herabgesetzten** Preisen geräumt werden.

Verkaufslokal:
Baderstr. 28. im Hofe.
Der Konkursverwalter.
Robert Goewe.

Die Klempnerwerkstatt

von **Joh. Glogau** befindet sich **Baderstr. 28, im Hofe. Neuarbeiten und Reparaturen** werden sauber und billig ausgeführt.

Bekanntmachung.

Die bereits im Jahre 1882 gegründete städtische **Volks-Bibliothek** wird zur allgemeinen Benutzung insbesondere Seitens des **Handwerker-** und des **Arbeiter-**Stand angelegentlichst empfohlen.

Dieselbe enthält eine reichhaltige Sammlung von Werken der Klassiker, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Unterhaltung, von Jugendschriften, illustrirten Werken, älteren Zeitschriften aller Art.

Das Leihgeld beträgt vierteljährlich 50 Pf. Mitglieder des Handwerkervereins dürfen die Bibliothek unentgeltlich benutzen.

Personen, welche dem Bibliothekar nicht persönlich als sicher bekannt sind, müssen den Haftschein eines Bürgen beibringen.

Die Herren Handwerksmeister und sonstigen Arbeitgeber wollen ihr Personal auf die gemeinnützige Einrichtung aufmerksam machen und zu deren Benutzung behülflich sein.

Die Volksbibliothek befindet sich im Hause **Hospitalstraße Nr. 6** (gegenüber der Jacobs-Kirche) und ist geöffnet:

Mittwoch Nachmittags von 6 bis 7 Uhr
Sonntag Vormittags von 11¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr.

Thorn, den 12. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen, ihr Weidevieh für den Sommer 1900 auf den städtischen Abholzungsländereien einzumiethen, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis spätestens zum 8. April d. Js. beim städtischen Hilfsförster Großmann zu Weißhof anzumelden, bei welchem auch die speziellen Weidebedingungen einzusehen sind.

Das Weidegeld beträgt:
1) für 1 Stück Rindvieh 12 Mark.
2) „ 1 Kalb 8 Mark.
3) „ 1 Ziege 3 Mark.

Die Weidezeit beginnt am 1. Mai und dauert bis 1. November d. Js.

Die Weidezettel für die angemeldeten Stücke können vom 18. April d. Js. auf der hiesigen Kämmerei-Kasse eingelöst werden.

Thorn, den 3. März 1900.

Der Magistrat.

Wasserleitung.

Mit der Aufnahme der **Wassermesserstände** für das Vierteljahr **Januar/März** d. Js. wird am **14. d. Mts.** begonnen.

Die Herren Hausbesitzer oder deren Vertreter werden hiermit ersucht, die zu den Wassermesserschächten führenden **Zugänge** zwecks Aufnahme **offen** zu halten.

Thorn, den 10. März 1900.

Der Magistrat.

Gasbeleuchtung.

Im eigenen Interesse der Gasabnehmer ersuchen wir, der Gasanstalt (am besten schriftlich) sofort Anzeige zu machen, wenn eine Gasflamme schlecht leuchtet. Es liegt dies niemals an der Qualität des Gases, sondern meistens an schlechter Beschaffenheit oder Regulirung des Brenners

Jede Gasflamme muß hell leuchten,

ohne störendes Geräusch brennen und darf nicht zucken. Anderenfalls mache man der Gasanstalt Anzeige, die den Fehler so schnell als möglich beseitigt, und zwar kostenlos, wenn Material nicht erforderlich ist und wenn die betreffenden Brenner, Glühkörper pp. von der Gasanstalt geliefert sind.

Zunächst versuche man durch Drehen am Gashahn den Uebelstand zu beseitigen, was ziemlich oft Erfolg hat. Leuchten mehrere oder alle Flammen einer Anlage schlecht, so hilft oft vorsichtiges Reguliren durch den Gashaupthahn.

Für geeignete Fälle empfiehlt die Gas-Anstalt ihre verhältnißmäßig billigen Gasdruck-Regulatoren (sogenannte Gasspar-Apparate) zur Einschaltung in die Hausleitung direkt hinter dem Gasmesser und ihre Regulierstücke verschiedener Art (sogenannte Sparschrauben pp.), welche unterhalb der Brenner angebracht werden.

Thorn, den 16. Januar 1900.

Der Magistrat.

Grosser Erfolg wird erzielt mit Herm. Musche's **Fleischconfect**



Tötet absolut sicher alle Nagethiere. Alle anderen Mittel weit übertreffend. Beweis die vielen Dankschreiben. Pack 0,50 u. 1,00. Echt nur von **Herm. Musche, Magdeburg.** Hier zu haben bei

Anders & Co., Breitestrasse 1.
und **Paul Weber**, Culmerstrasse.

5 Centner Fußmehl

hat abzugeben **Coppernicusstraße 21.**

Lehm u. Kies

hat abzugeben. **H. Röder, Mocker.**
Bestellungen **Maureramtshaus, Thorn.**

Grunau's Bierversandt

„zur Wolfsschlucht“
Baderstrasse 28.

Empfiehlt Siechen-, Erlanger-, u. Königsberg Wickbolder Bier

in Syphon
von 1, 2 u. 5 Ltr.
Gebinden und Flaschen.
Echt Berlin. Weißbier.
à Flasche 10 Pf.
Wiederverkäufern Rabatt.

A. L. MOHR'sche neue Margarine

„MOHRA“

ist die **einzige** Sorte Margarine, welche grössern Zusatz von **Eigelb** und **Rahm** enthält und daher vollständig so wohlschmeckend ist und genau so bräunt und duftet beim Braten, wie feinste Naturbutter. Ein vergleichender Bratversuch mit Concurrenz-Margarine und mit Butter wird die Verzüge unserer **„MOHRA“** bestätigen.

Beim Einkauf von „MOHRA“ achte man gefl. darauf, dass der Name „MOHRA“ an jedem Kübel sichtbar ist.

Stuckgyps, Putzgyps, Estrichgyps Düngergyps,

in vorzüglicher Qualität offerirt preiswerth.

Steinsalzbergwerk Inowrazlaw
Aktien-Gesellschaft
Inowrazlaw.



Oswald Gehrke's

Brust-Karamellen

haben sich bei **Husten** und **Heiserkeit** als ein angenehmes diätetisches Genußmittel ganz vorzüglich bewährt.

Außer in der Fabrik **Culmerstr. 28** sind dieselben auch zu haben bei: **A. Kirmes,** Gerberstr., sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Colonialwaaren-Geschäften.



Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
und Schutzmarke **Schwan.**
Vorsicht vor Nachahmungen!
Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Düsseldorf.

Sägespähne

zum Räuchern sind wieder zu haben bei **G. Soppart.**

2 Zimm., Küche, Zub., pt., z. verm. Thurmstr. 8.

Für Feinschmecker.

Wer noch Werth auf den guten garantirt reinen **Harzkäse,** Kuhmilch-Produkt, legt, kaufe Fabrikate von **W. Rienäcker, Güntersberge i. Harz.** Postc. 100 Stück Mk. 3,25 franco Nachnahme.

Buxbaum,

300 Mtr., sehr schön und ausgiebig, verkauft **Dom. Birkenau,** b. Tauer Westpr.

Für

Kartoffeln

zu **Fabrik- und Speisezwecken** zahlt höchste Preise u. bittet um Offerten **Gustav Dahmer, Briesen Westpr.**

Wer ertheilt einem jungen Manne **gründl. Unterricht** in der **Stenographie?** Off. u. **F. L. 15** an d. Exped. d. Ztg. erb.

Eine Buchhalterin,

die mit der doppelten Buchführung incl. Abschluß vertraut ist und korrespondiren kann, wird bei gutem Gehalt zum 1. April cr. **gesucht.**

Bewerbungen unter **K. 20** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger Schmied

kann sich melden.
Elektricitätswerke.

Lehrling

für ein hiesiges Comptoir gesucht.
Off unt. **A. 3000** bef. die Exped. d. Ztg.

2 tüchtige, kräftige

Laufburschen

werden per sofort gesucht.
Hermann Seelig, Modebazar.

Zum 1. April findet ein geweckter u. kräftiger Junge zunächst als

Laufbursche

Stellung in der **Annen-Apotheke, Mellienstraße 92.**

1 Laufbursche

für einige Nachmittage der Woche kann sich melden bei **Walter Lambeck.**

1 Aufwartefrau oder Mädchen

kann sich melden **Heiligegeiststr. 17,** 1 Tr.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern u. Zub. nebst Garten ist zum 1 April zu verm. **Mocker,** Bismarckstr. 21.

Freitag, 23. d. Mts.
Abends 6¹/₂ Uhr:
J.- u. Bef.- ☐ in III.

Krieger- Verein.

Donnerstag, den 22. März cr.,
8 Uhr Abends:

General-Versammlung
bei **Nicolai.**

1) Wahl der Abgeordneten zum Bezirkstage.
2) Ersatzwahl für den von Thorn versetzten Schriftführer.
3) Verschiedenes.

Vorstandssitzung um 7 Uhr.
(pünktlich und vollzählig.)

Der Vorstand.

Tanzunterricht.

Am Donnerstag, den 26. April beginne ich meinen Tanzunterricht im **Artushof** und erbitte Anmeldungen hierher, oder **am 25. April von 4—7 Nachm.** und **am 26. April von 11—1 Vorm.** und **Nachm. von 4—6 Uhr** im **Thorner Hof.**

Elise Funk,
Balletmeisterin
in **Posen, Theaterstraße 3.**

Feinste Tafel-Butter

der **Molkerei Leibitsch, täglich frisch** empfiehlt
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

In unserem neuerbauten Hause **Araberstr. Nr. 5** sind noch

Wohnungen,

mit 2 besond. Eingängen, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Zubehör, ferner **1 Kellerraum** als Werkstelle oder Lagerraum zu jedem Zwecke geeignet, zu vermiethen.

Zu erfragen bei **R. Thober,** Bauunternehmer, **Bäckerstraße Nr. 26.** I.

2 gut möbl. Vorderzimmer

nebst Burschengelaß von sofort zu vermiethen
Culmerstraße 13, II.

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt. Schulstraße 10/12,** bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

In unserem Hause Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger u. Schulstr., Haltestelle der elektrischen Bahn, ist per 1. April 1900 eventl. früher, unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Cigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.

C. B. Dietrich & Sohn.

Renov. kl. Wohn., 2 Zimm., helle Küche, all. Zub., das. 1 Zim z. v. **Bäckerstr. 3.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Veranda zu vermiethen.
Kl. Mocker, Schützstr. 3.

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.
Gerechtestraße 21.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern mit Zubehör vom 1. April zu verm. **R. Steinicke,** Coppernicusstr. 18.

Renovirte Wohnungen

zu 60, 80 und 100 Thl. zu vermiethen.
Heiligegeiststr. 7/9.

Möbl. Wohnung

mit auch ohne Burschengelaß vom 1. 4. zu vermiethen. **Gerstenstraße 10.**

Wohnung,

1 Stube, Alkoven und Küche mit Zubehör zu vermiethen. **Bäckerstraße 45.**

Gut möblierte Zimmer
mit auch ohne Cabinet sofort zu vermiethen.
Coppernikusstraße 20.

2 freundl. Vorderzimmer
(möbl.) zu vermiethen **Klosterstr. 20,** part.

1 Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet u. Küche rc., 2 Tr., per 15. April cr. zu verm. **Seglerstr. 11.**

Eine Familienwohnung

von 2 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu vermiethen **Borchardt,** Fleischermeister.

Mehrere kl. Wohnungen

von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Möbl. Zimmer
billig zu vermiethen. **Grabenstraße 10,** pt.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 21. März 1900.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachmittags 6 Uhr: Passionsgottesdienst.
Herr Pfarrer Arndt.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Abends ¹/₂8 Uhr: Passionsgottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.